



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth**

**Ramald, Joseph**

**Getrückt zu Cöllen, Anno 1678**

XXIII. Betrachtung. Pilatus verurtheilet Christum zu der Geißlung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38013**



Menschen/wann sie dein thum sehesten / oder verachten/dann sie seind meistens betrogen durch ihre Neigung/das sie kein rechtes Urtheil fällen können / sondern mehrmahls das böse für gut/und das hässliche für schön ansehen: Sondern schäze bloß und habe dein absehen auff das wahre Urtheil Gottes/so nie fehlen kan / waran auch hanger all dein Glück und das Hehl deiner Seelen.

### XXIII. Betrachtung.

Pilatus verurtheilet Christum zu der Geißlung.

1. **B**etrachte / als Pilatus den Barabass losgelassen/er zu dem Volck gesprochen: Was wos ihr dann / daß ich mit Christo ansehe? warauff sie ihm öfftern geschrien: Creutzige Ihn/ Creutzige Ihn.

Erwege die Zagheit und das schlechte Herz Pilati / der umb keinen Unlust zu geben denen Jüden / und damit er nicht



solte angegeben werden (obwol ohne ver-  
 schulden) bey dem Römischen Kayser/  
 endlich gewichen und in ihr Begehren ein-  
 gewilliget/sich nicht getrawend Christum  
 loßzulassen/sondern fragte das Volck/was  
 wolt ihr/dasß ich mit Ihme mache? gleich  
 wann es nicht bey ihm als einem Richter  
 sondern bey der gegen Parthey stünde das  
 Urtheil zu fällen. Bedencke zurück / wie  
 oft du umb deinen Freund/oder jemandes  
 andern von deme du eine Nutzen zugewar-  
 ten / oder einen Schaden zubeforgen hät-  
 test/keinen Unlust zu machen/Gott beley-  
 diget habest: Eine gute Gesellschaft nicht  
 zu verlassen/viel gute Werck und geistliche  
 Übungen/deren du sonst gewohnet wa-  
 rest/unterliessest: Auß Beysorge aufge-  
 lacht zu werden deine Standhafftigkeit  
 und wahres Christenthumb zu bezeugen/  
 du dich schewen thättest/ wann es schon die  
 Gelegenheit gabe: und in Summa we-  
 gen einer kleinen zeitlichen Ehr/oder einem  
 geringen weltlichen Nutzen das Gesetz  
 Gottes mit Füßen zu treten / und Ihn  
 auff



auff das newe zu creuzigen / kein Bedencken trugest. Betrachte solche deine Trägheit und Zagheit in dem Dienst Gottes / bitte seine Göttliche Majestät / Er wolle dir ein mehrers Herz und Standhaftigkeit verleyhen / daß du alles anders Absehen / auch das Leben selbst beyseits segest / wann von seiner Ehre / oder der Verlust seiner Gnaden gehandelt wird.

2. Betrachte / als Pilatus des gesambten Volcks grosses Geschrey gehöret / er den Befelch ergehen liesse / daß Christus solte gegeißelt werden / vielleicht verhoffend / sie würden mit dieser Züchtigung sich vergnügen lassen / und weiters nichts begehren / sondern ihren brennenden Zorn darmit außleschen.

Erwege / wie schmerzhaft es Christo muß gewesen sey / als Er dieses Urtheil angehöret / weilen Er nicht allein ganz unschuldig ware / sondern auch von dem Richter selber dafür erkannt ward / gleichwol wurde Er verurtheilet zu einer so schimpfflichen Straff / so allein für die leib-



rigne gehörte / welches Ihme umb so viel  
 schmerzlicher fiere / weilm Er diesem Volck /  
 so Jhn mit einem so grauwamen Haß ver-  
 folgete / nach gutem Belieben und Wohl-  
 gefallen mit Ihme zuverfahren übergeben  
 ward. Beobachte die Sanfftmuth / das  
 friedfertige Herz und das grosse Still-  
 schweigen / mit welchen Er dieses schwäre  
 Urtheil angehört / ohne das er die gering-  
 ste Verbitterung des Gemüchs scheinen /  
 noch die geringste Klag über solche Unge-  
 rechtigkeit auß seinem Göttlichen Munde  
 fahren ließe. Scharwe zu / wie du dich ver-  
 haltest / wann man dich verleumbdet / ver-  
 folget / oder dir deine Ehr abschneiden  
 will / mit was grossen widerwillen du dich  
 zu rächen suchest / mit dem Verlangen /  
 wan du könntest / Ihme auch das Leben zu-  
 nehmen. Spiegle dich an deinem Herrn /  
 lerne von deinem Meister / wie du deine  
 allzulebhaffte Empfindlichkeiten dämpf-  
 fen und bändigem / und dir / wann ein sol-  
 che Gelegenheit sich erzeiget / Gewalt an-  
 legen / auch mit Gedult / was dir widerwärt-  
 tiges



ttiges zustehen mag/von der Hand Gottes/  
der so viel für dich erlitten / annehmen  
sollest.

3. Betrachte/wie das verruchte Volck  
solches Urtheil angehöret / sie ganz frolo-  
ckend wie die reißende Wölff in Ihm ge-  
fahren / mit grossen Grimmen das gedül-  
tige Lämblein in einen Hoff geschleppet/  
und dort ganz nackend / daß Ihme auch  
nicht ein Fadern an seinem ganzen Leibe  
geblieben/anhgezogen haben.

Erwege die Scham Christi / als Er  
vor so vielem Volck ganz entblößet da  
stehen mußte/trage mittleiden mit deinem  
Herrn/der derjenige ist/so da bekleidet die  
Erden mit manchen Blumen / Bäumen  
und Früchten: den Himmel mit so vielen  
Sternen: die Thiere mit unterschiedli-  
chen Wollen / Haaren und Federn: die  
Menschen mit so mancherley Gestalten  
und Gebärden: und die Engel mit solcher  
Herzlichkeit/und anjese deinentwegen mit  
größter Scham vor der ganzen Welt na-  
ckend und bloß da stehen muß / Er hat es



aber geschehen lassen dich zu lehren/das du soltest außziehen den alten Menschen/das ist/die Sünden und Laster/in denen du so gang ersoffen bist/und soviel böser Gewonheiten/so dir anleben/nimb dir für solches zu thun/und bitte Gott umb die Gnade/Er wolle dir den Weg zeigen/ solches in das Werck zu setzen.

Erwege auch bey solcher Blöße Christi deine Geistliche Blöße / schäme dich/ das du nicht bekleydet bist mit einiger Tugend / sondern dich ganz bloß und beraubt befindest aller Geistlichen Empfindung und des Verlangens der Christlichen Vollkommenheit / in deren du beruffen bist. Schäme dich dieser deiner grossen Armuth/und bitte Gott / Er wolle dich reich machen mit seinen Göttlichen Gnaden / das du dich wider bekleyden mögest mit heyligen Tugenden / und würdig gemacht werdest vor seiner Gegenwart zu erscheinen an dem Tag jenes grossen Gerichts / nicht trawrig noch beschämnet wegen deiner Blöße/ sondern ganz erfreuet  
gezeiten



gezieret zu seyn mit so viel Verdiensten/  
und wegen der Hoffnung zu der ewigen  
Glory.

## XXIV. Betrachtung.

Christus wird an eine Säule  
gebunden und gegeißelt.

I. **B**etrachte/als Iesus seiner Kleider  
entblößet ward / bande Ihn  
das unbarmhertzige Gesindlein auff das  
allerstärckste an eine Säule in dem Hoff  
des Pallast Pilati/gleich einem unbändi-  
gen Thiere

Erwege / wie bereitet dein Erlöser ge-  
wesen sich von denen tyrannischen Hen-  
ckers Ruten binden zulassen / welche die  
Strick mit solchen Gewalt zugezogen/das  
etliche scharpffsinnige in der Betrach-  
tung schriftlich hinder sich verlassen / die  
Strick hätten dergestalt in sein allerzär-  
testes Fleisch eingeschnitten/das man sie  
nicht mehr sehen konte/und Ihme bey de-  
nen Nägeln das Blut herausstrange. Sie